

Werk

Titel: Die Heilige Schrift des Alten und Neuen Testaments

Jahr: 1763

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Werk Id: PPN31804658X

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN31804658X|LOG_0037

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=31804658X>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Gottes: dadurch geben sie zu erkennen, daß er sie nicht, wie ein anderes Volk, bis zum Ende verwüsten, sondern ein Ueberbleibsel davon bewahren wollte, an welchem er seine, ihren Vätern geschene, Verheißungen erfüllen würde. Man vergleiche Jer. 46, 27. 28. Lowth.

Und sie werden wissen: die wiedergekehrten Gefangenen. Polus.

Daß ich der Herr, ihr Gott, bin. Sie werden bekennen, und durch Erfahrung gewahr werden, daß ich nicht allein der Herr, sondern auch ihr Gott bin. Polus.

Das XXIX. Capitel.

Einleitung.

In diesem und den dreyen folgenden Capiteln wird die Eroberung Aegyptens durch Nebucadnezar vorhergesaget, die in dem sechs und dreßzigsten Jahre der Regierung des Nebucadnezars vorkiel, welches das sieben und zwanzigste von Jehojakims Gefangenschaft war; man sehe v. 17. Dieses war eben dasselbe Gericht über Aegypten, das durch Jeremias, Cap. 46, 13. fgg. vorhergesaget war. Lowth.

In diesem Capitel sind zwei traurige Weißagungen wider Pharaon und Aegypten: deren eine in der Zeit der Belagerung Jerusalems; die andere ungefähr sechzehn Jahre nach der Eroberung desselben ausgesprochen worden; mit einer Verheißung solowol von der Wiederherstellung Aegyptens, nach Verlauf von vierzig Jahren seit seiner Verwüstung durch Nebucadnezar, wiewol nicht zu seiner vorigen Macht und seinem alten Glanze, als auch von einem Vortheile und Troste für das Volk Gottes zu derselben Zeit. Gesell. der Gottesgelehrten.

Inhalt.

Wir finden hier I. das Gericht Gottes wider Pharaon und Aegypten, v. 1. 12. II. eine Verheißung der Wiederherstellung Aegyptens aus dem verwüsteten Zustande, v. 13. 16. III. eine zweyte Weißagung, Aegypten betreffend, daß es dem Nebucadnezar gegeben werden sollte, v. 17. 20. IV. ein Zusatz in Ansehung der Juden, v. 21.

En dem zehenten Jahre, in dem zehenten Monate, am zwölften des Monates, geschahe des HERRN Wort zu mir, indem er sprach: 2. Menschenkind, setze dein Angesicht gegen Pharaon, den König von Aegypten: und weißage wider ihn und

B. 1. In dem zehenten Jahre: der Gefangenschaft des Königes Jehonias, oder meiner eigenen. Wels, Polus. Entweder der Gefangenschaft des Jehonias, oder der Regierung des Zedekias: das ist, ein Jahr, und zweyen Tage, nachdem die Belagerung von Jerusalem angefangen war. Ges. der Gottesg.

In dem zehenten Monate: welcher zum Theile mit unserm December und zum Theile mit unserm Jenner übereinkömmt. Polus.

B. 2. . . . Setze dein Angesicht. Man sehe Cap. 20, 46. c. 21, 2. Polus.

Gegen Pharaon, den König von Aegypten. Pharaon war der gemeine Name aller Könige von

Aegypten. Dieser Fürst wird vom Jeremias, Cap. 44, 30. zur Unterscheidung, Pharaon Sophera genannt. Die griechischen Schriftsteller nennen ihn Apries und Naphries: so auch Herodot 173). Der Wahrscheinlichkeit nach war er der Enkel von Necho, welcher den Josias in einem Gefechte schlug, 2 Chron. 35, 23. 24. Lowth, Polus.

Und weißage wider ihn. Erkläre ihm mit den Worten und dem Ansehen eines Propheten, was ihm in Person widerfahren werde. Polus.

Und wider das ganze Aegypten: die ganze Menge der Aegypter. Denn der Ort wird für das Volk, das darinn wohnt, genommen. Polus.

B. 3.

(173) Zu Hebung der Schwierigkeiten, die bey den folgenden Weißagungen aus der Verschiedenheit der bey den griechischen Schriftstellern befindlichen Erzählungen entstehen, sehe man eine Abhandlung in Sal. Deylings Obs. sacr. P. III. p. 163. fgg. Ausführlicher aber diejenigen Schriftsteller, die man in der 377. Anmerk. des I. Theiles der allgem. Weltk. angeführt findet. S. 553.

und wider das ganze Aegypten. 3. Sprich und sage: So spricht der Herr JEHOVA: siehe, ich will an dich, o Pharao, König von Aegypten; den großen Seedrachen, der in der Mitte seiner Flüsse liegt: der da sagt: mein Fluß ist mein, und ich habe denselben für

v. 2. Jes. 19, 1. Jer. 45, 19. c. 46, 2. v. 3. M. 74, 13. 14. Jer. 27, 1. c. 51, 9.

V. 3. == So spricht der Herr Herr. Derjenige Gott, welcher einen von deinen Vorfahren mit seinem Heere, mit Reutern und Pferden, in dem rothen Meere erkämpfte, vor dessen Namen du zittern mußt; welcher allezeit seine Worte erfüllt, und eben derselbe ist. Er ist es, der dir durch meinen Mund vorherverkündiget, was geschehen soll. **Polus.**

Siehe, ich will an dich. Man lese Cap. 28, 22. **Polus.**

Den großen. Dieses kann entweder auf die Größe dieses Königes, als ob er Pharao der Große gewesen wäre, oder auf die Größe dieses Geschöpfes, womit er sunbildlicher oder hieroglyphischer Weise verglichen wird, sein Absichten haben. **Polus.**

Seedrachen. Das Wort *drachon* bedeutet einen großen Fisch, als einen Wallfisch, wie es Cap. 32, 2. (im Niederländischen, **Seedrache**, wie hier) übersetzt ist, wo es auf eben denselben Gegenstand, wie hier, gedeutet wird. Man lese die Anmerk. über Jes. 27, 1. Allein derselbe liegt nicht in Flüssen, als dem gewöhnlichen Orte seines Aufenthaltes. **Bochart** a) versteht hier nicht ohne Wahrscheinlichkeit dadurch den Crocodil (man sehe die folgende Anmerkung); einen Fisch, der auf eine besondere Weise dem Nilflusse eigen ist. Mit diesem vergleicht der Prophet den König von Aegypten: weil er selbst auf sein Gebiet über diesen Fluß so sehr stolz war. Eben derselbe gelehrte Schriftsteller merket an, daß das Wort, *Pharao*, im Arabischen einen Crocodil bedeute. Die Könige von Aegypten werden in andern Stellen mit Wallfischen, oder einigen großen Fischen, die im Wasser spielen, und eine Art der Herrschaft über die kleinen Fische ausüben, verglichen; man sehe Ps. 74, 13. 14. Jes. 51, 9. wo der König von Aegypten mit einer verschlingenden Schlange oder Drachen verglichen wird. **Lowth, Polus.** Hier wird der Wallfisch oder Leviathan, Hiob 41. gemeinet. **Gef. der Gottesgel.**

a) *Hierozoic. lib. 5. c. 16. 18.*

Der == liegt: nicht bloß zum Neste, sondern zum Aufstrome auf einen Fluß, der ihm niemals entkömmt, wenn er ihn nur fassen kann. **Polus.**

In der Mitte seiner Flüsse. Der Nil war der vornehmste Fluß von Aegypten: aber es waren entweder noch einige kleine Flüsse, die in den Nil liefen; oder einige Arme von demselben, wo er einige Inseln machte; oder die sieben Mündungen oder Ausflüsse desselben, wo er in die See fällt, welche ihm den Namen der Flüsse geben mögen; oder die Gruben oder Ströben, welche tief und weit gemacht wa-

ren, das Wasser durch das Land zu leiten; in welchen allen diese Crocodile nisteten, sich aufhielten und auf Raub lauerten. **Polus.**

Der da sagt, oder nach dem Engl. gesagt hat: der gedacht, vorgegeben und großgeprahlet hat. Hieraus erhellet, daß der Prophet von einem Drachen in einem unheimlichen Verhaude redet. **Polus.**

Mein Fluß: mein Königreich, meine Macht, Reichthümer und Festungen, welche hier durch einen Fluß oder Strom abgebildet werden. Alle Macht, und aller Glanz von Aegypten sind mein, sagt dieser stolze König. **Polus.**

Itz mein, oder nach dem Engl. mein eigene und steht zu meiner beliebigen Verfügung und zu meinem Willen. Es ist wahrscheinlich, daß dieser König von Aegypten ein aufgeschlossener Fürst war, der nach einer unumschränkten Macht strebete, und dieselbe für sich hebesüßiget zu haben glaubete: denn er sagt, der Fluß, das Sinnbild des Königreiches, ist mein. **Polus.** Ich besitze ein fruchtbares Königreich, welches auch wegen des Nilstromes so fest von Lage ist, daß es mir durch keinerley Macht entrispen werden kann. **Gef. der Gottesgel.** Da der Prophet diesen Fürsten als einen, der über die Gewässer geböte, beschriebene hat: so redet er nun, um eben das Gleichniß zu verfolgen, von seinem Königreiche, als ob es ein Strom wäre, und er die hochmüthige Einbildung hegte, seine Regierung darüber so wohl besüßiget zu haben, daß es nicht in Gottes Macht stünde, ihn daraus zu verstoßen; wie uns **Herodotus** b) sagt, daß er sich so vermessen rühmte, und für einen Gott gehalten seyn wollte, gleichwie auch der Fürst von Tyrus, Cap. 28, 2. **Lowth, Wels.**

b) *Lib. 2. cap. 196.*

Und ich habe denselben == gemacht. Dieses giebt der Muthmaßung, daß dieser König das königliche Ansehen zu Stande gebracht, und dasjenige, was andere vor ihm nicht hatten thun wollen, oder können, gethan hatte, einig Gewicht: eben deswegen maket er es sich als ein eigenes Werk an, und vergißt Gottes, der die Königreiche giebt, und daß sie Gottes sind. **Polus.**

Für mich: gewissermaßen, wie der Stolz, **Dan. 4, 30.** sich rühmet, ich habe zur Ehre meines Namens (oder meiner Herrlichkeit) gebauet: gleichwie er dann auch ein eben-so böses Ende haben sollte. **Polus.** Ich hänge von niemanden ab. Gleichwie ich mein Königreich durch mich selbst erlangt und vergrößert habe: also bin ich auch genug im Stande, es wider

für mich gemacht. 4. Aber ich werde Haaken in deine Kinnbacken thun, und den Fisch deiner Flüsse an deinen Schuppen klebend machen: und ich werde dich aus der Mitte deiner Flüsse herausziehen, und aller Fisch deiner Flüsse wird an deinen Schuppen kleben. 5. Und ich werde dich in der Wüsten verlassen, dich und allen Fisch deiner Flüsse: auf das

v. 4. Cap. 38, 4. Jes. 37, 29.

wider einen jeden zu bewahren ¹⁷⁴⁾. Gesells. der Gottesgel.

W. 4. Aber ich werde Haaken in u. Man sehe diese Redensart Cap. 38, 4. Jes. 37, 29. Gesells. der Gottesgel. Im Verfolge eben derselben verblühten Art zu reden sagt Gott ihm, daß er alle seine vermessene Absichten und Prahlereyen vereiteln wolle: da er eben dieselbe Macht über ihn habe, wie ein Fischer über einen Fisch, wenn er seine Angel in dessen Kinnbacken fest hat. Man vergleiche 2 Kön. 19, 28. Lowth, Wels.

Du achtest dich selbst sicher: aber Gott wird dich aus deinem Flusse zu deinem Verderben herausziehen. Die uneigentliche Art zu reden wird verfolgt. Fische werden mit Haaken oder Ankeln und Schnüren heraufgezogen: und Gott hat Haaken für diesen stolzen Seedrahen; erst den Amasis, und nachher den König von Babel. Der Zug des Amasis an der Spitze der Cyrener und Griechen, und der Ausschlag davon wird in diesem Wilde der gegenwärtigen Stelle genau abgebildet. Amasis eroberte mit den erwähnten Heeren Libyen. Der König dieses Landes wandte sich zu diesem Pharoas, mit dem Ansuchen, ihm zu helfen. Er zog die ganze Macht Aegyptens aus Aegypten mit sich zusammen nach Cyrene, wo er die Niederlage erlitt, und alles verlor; bis auf einige wenige, die mit ihm entflohen: und bey der selben Gelegenheit erregten die Aegypter einen Aufstand wider ihn. Diese kurze Geschichte nun giebt den Schlüssel zu dem Gleichnisse. Man sieht hier den ersten Haaken in den Kinnbacken dieses Seedrahen: dieser zog ihn aus dem Flusse, das ist, aus seinem Königreiche. Polus.

Und den Fisch deiner Flüsse. Dieses ist das Volk von Aegypten; die Unterthanen seines Königreiches. Polus.

In deinen Schuppen klebend machen: daß sie ihrem Könige in diesem Kriege anhiengen. Polus. Du wirst einen großen Theil deiner Unterthanen auf einen Zug nach Libyen wider die Cyrener senden. Und da es mit seinem Heere dafelbst einen übeln Ausgang nahm, hielten die Aegypter an zu gedenken, das Heer sey in der Absicht, damit es zernichtet werden sollte, auf diesen Zug ausgesandt, stunden wider ihn auf, und machten den Amasis zum Könige über sich. Lowth, Wels.

Und ich werde dich aus der Mitte deiner Flüsse herausziehen u. Beyde, der König und sei-

freye

ne Unterthanen, welche sein Heer ausmachten, gingen aus den Flüssen, verlassen Aegypten, und zogen nach Cyrene (welches ein Theil von dem Königreiche war, das nun Barca heißt) mit ihrem Könige, als wenn sie ein Theil kleiner Fische hinter einem großen gewesen wären. So weit die Abbildung: nun folgt das andere. Polus. Hierdurch wird gleichnißweise seine Unternehmung eines abgelegenen Zuges ausgedrückt. Der Ausdruck zielt auf die Art eines Crocodils, der nicht allezeit im Wasser ist, sondern auch auf das Land zu kommen pflegt, wo er oft gefangen wird. Lowth. Ich werde dich aus deinem Lande ziehen, welches so fest ist: und das zugleich mit allen deinen Unterthanen, die dir folgen werden, damit, wenn ihr alle erklagen seyd, eure Leiber zur Speise für die Vögel des Himmels, und für die wilden Thiere des Feldes, da liegen, Ps. 74, 14. Ges. der Gottesg. Das ist, durch den Zustand deiner Unterthanen wider dich wirst du genothiget werden, aus deinem Königreiche zu flüchten, wovon du dir aus Stolz einbilstest, daß ich es dir nicht nehmen könnte: und deine eigenen Unterthanen werden sich wider dich verbinden und dich aus Aegypten treiben. Wels.

W. 5. Und ich werde dich in der Wüsten verlassen. Wenn du so herausgezogen seyn wirst, wie ein Fisch aus dem Wasser: dann werde ich dich verlassen. Gott verließ in der That diesen König. Die gemeldete Wüste ist die Wüste von Libyen und Cyrene. Polus.

Dich und allen Fisch deiner Flüsse: Das ganze Heer der Aegypter. Polus. Dein Heer soll erklagen werden, und in der Wüsten von Libyen und Cyrene fallen. Apries selber kam zwar dafelbst nicht um: aber da der König und das Volk wie das Haupt und der Leib sind, so ist das Unglück, welches einen von beyden trifft, beyden gemein. So wird Jes. 30, 53. der König von Assyrien in der Verwüstung begriffen, die sein Heer zernichtete. Apries selber ward nachher in seinem Palaste zu Sais durch Amasis, der ihn überwand, ermürdet. Lowth. Wenn wir dem Geschichtschreiber Herodot Glauben geben: so muß dieses von der Wüste Libyens, nahe bey Cyrene, verstanden werden; wo die Cyrener einen großen Sieg über Pharoas erfochten, kurz nachdem er vor dem Heere des Nebucadnezars geflohen war, der die Belagerung von Jerusalem verließ, ihm entgegen zu ziehen. Sonst aber, wo wir es von der Nieder-

lage

(174) Dieser richtigen Erklärung, und dem in den Worten liegenden unerträglichen Stolz würde es noch gemäßer seyn, wenn man übersetzte: und ich habe mich selbst (so herrlich) gemacht. Es verbiethet hiervon Camp. Pittings Obs. sac. lib. III. c. 18. p. 744. sqq. gelsen zu werden.

freye Feld wirst du fallen; du wirst nicht zusammengelesen noch versamlet werden: den Thieren der Erde und den Vögeln des Himmels habe ich dich zur Speise gegeben. 6. Und alle die Einwohner von Aegypten werden wissen, daß ich der Herr bin: weil sie dem Hause Israels ein Rohrstab gewesen sind. 7. Als sie dich bey deiner Hand griffen, so wurdest du gebrochen, und spaltetest ihnen alle Seiten: und als sie sich auf dich lehneten, wurdest du zerbrochen, und liekest alle Lenden auf sich selbst stehen. 8. Darz

v. 6. 2 Kön. 18, 21. Jer. 36, 6.

um,

lage und Besiegung desselben durch Nebucadnezar verstanden, müssen wir es auf eine spätere Zeit hinaussetzen: nach derjenigen Weissagung, die besonders wider ihn, mehr als sechzehn Jahre darnach, ausgesprochen, und in dem letzten Theile dieses Capitels, v. 17. bis zu Ende, vorgestellt ist. *Gef. der Gottesgel.*

Auf das freye Feld wirst du fallen: da ward dieser König und sein Heer zernichtet. *Polus.* Dein Herr: denn er selber entkam noch wieder nach Aegypten. *Gesell. der Gottesgel.*

Du wirst nicht zusammengelesen, noch gesamlet werden. So, wie die Erschlagenen gemeinlich begraben werden, wurden diese nicht begraben. Deine Gebeine oder todten Leiber werden nicht zusammengeführt werden, daß sie begraben werden möchten; man lese Jer. 8, 2. c. 25, 33. sondern sie werden in der Wüsten gelassen werden, wo sie zu einem Raube für die wilden Thiere und die Raubvögel, welche in der Wüsten wohnen, und sich schleunig zu ihrem Raube versammeln werden, seyn sollen. *Polus, Lowth.*

Den Thieren der Erde und den Vögeln des Himmels u. Man lese Cap. 39, 17. *Lowth.*

V. 6. Und alle die Einwohner von Aegypten werden wissen u. Diese große Niederlage wird durch ganz Aegypten bekannt seyn: und gleichwie sie die Aegyptier mit Schrecken und Unruhe erfüllen wird; also wird sie zugleich ein überzeugender Beweis für sie seyn, daß Gott dieselbe veranlaßt hat, und sie und ihren stolzen König gestraft habe, welcher zu sagen pflegte, wie Herodot erzählt, daß Gott ihn aus seinem Königreiche nicht stoßen könnte. *Polus.*

Weil sie = gewesen sind: sowohl der König, die Fürken und Räte, als das Volk von Aegypten. *Pol.* Dem Hause Israels ein Rohrstab. Weil sie betrügerlich mit den Juden gehandelt haben, wie in dem folgenden Verse gezeigt wird, als welche sie verführten, auf sie zu vertrauen und von ihnen abzuhängen, und dann als Treulose ihre Verheißungen brachen. Es war die Sünde der Juden, daß sie auf Aegypten vertraueten: es war die große Sünde Aegyptens, daß sie ihre Verheißungen, welche sie den Juden gethan hatten, brachen: und darum strafte Gott Aegypten. *Polus, Gef. der Gottesgel.* Der Ausdruck zielt auf das Rohr, welches an dem Ufer des Nilstromes wuchs. Wenn sich jemand auf dasselbe lehnet, zerbricht es, und die Splitter stechen ihn in die Hand.

Man vergleiche 2 Kön. 18, 21. Die Propheten weisen den Juden oft ihr eitles Vertrauen auf Aegypten, als ein solches, wobey sie sich gewiß verlassen befinden würden; man lese Jer. 20, 5. 6. c. 30, 3. 5. fgg. c. 31, 3. Jer. 2, 36. *Lowth, Wels.*

V. 7. Als sie dich = griffen: sie, die Juden, die nicht im Stande waren, auf ihren eigenen Füßen zu stehen: wie Menschen, die eben fallen wollen. *Polus.*

Bey deiner Hand: als sie dich bey deiner Hand faßten: wie zu der Zeit, da sie von den Chaldäern belagert waren. *Polus.*

So wurdest du gebrochen, oder nach dem Englischen, brach est du. Dieses schließt ein mit Vorbedacht und mit Willen begangenes Verbrechen ein. Aegypten wollte nicht helfen. *Polus.*

Und spaltetest ihnen alle Seiten, oder nach dem Englischen, alle, Schultern: zerriffest, zerschmettertest und verwundetest du Arm und Schulter: thatest ihnen viel Leid, anstatt ihnen Gutes zu thun, wie du versprochen hattest, Jer. 37, 7. c. 42, 17. *Polus.* Der König, welcher ein Bundesgenosse des Zedekias war, kam mit einem großen Heere, die Belagerung Jerusalems aufzuheben: aber er unterstand sich nicht, eine Schlacht mit den Chaldäern zu wagen, sondern zog nach kurzer Zeit wieder in sein eigenes Land zurück, und verließ den Zedekias treuloser Weise, den er aufgehetet hatte, sich wider Nebucadnezar zu empören, wodurch er sich seinen eigenen und des Volkes Untergang zuzog. Man lese Cap. 17, 15. Jer. 37, 5. 7. *Lowth.* Das ist, du machtest ihn unvermögend, wider die Chaldäer zu bestehen. *Wels.*

Und als sie sich auf dich lehneten: dieses ist einerley mit dem Vorhergehenden in etwas andern Worten. *Polus.*

Und liekest alle Lenden auf sich selbst stehen: oder erschütterst, wie Menschen, die wanken und fallen wollen. Das hebräische Zeitwort *נחנח* bedeutet eigentlich stehen: aber es wird hier der Wahrscheinlichkeit nach, in einerley Bedeutung mit dem Zeitworte *נחנח* gebraucht. Worte, die einander im Klange beynah gleich sind, werden oft eines für das andere gebraucht. Man lese die Anmerkung über Cap. 27, 15. Du warest Ursache, daß sie unter die Macht der Babylonier fielen. *Lowth, Wels.* Die Lenden sind die Kraft eines Names. Du hast gemacht, daß sie alle ihre Kraft gebrauchten, den Feind zu vertreiben:

um, so spricht der Herr **HERR**: Siehe, ich werde das Schwert über dich bringen: und ich werde aus dir Mensch und Vieh aussrotten. 9. Und Aegyptenland wird zu einer Wildniß und Wüsteney werden; und sie werden wissen, daß ich der **HERR** bin: weil er sagt, der Fluß ist mein, und ich habe denselben gemacht. 10. Darum, siehe, ich will an dich und an deinen Fluß: und ich werde Aegyptenland zu wüsten wilden Einsamkeiten setzen, von dem Thurme Syene an, bis an die Gränze von Mährenlande.

v. 10. Ezech. 30, 6.

II. Kein

treiben: du hast die erste Gelegenheit gegeben, daß sie sich wider ihn setzten. **Polus**. Die Meynung scheint diese zu seyn: du hast sie verlassen, daß sie sich durch ihre eigene Kraft beschirmen, und die Last des Krieges, den sie zu deinem Vortheile und auf dein Nachtheil, angefangen hatten, alleine tragen sollten. **Gesells. der Gottesgel.**

V. 8. Darum: um deines gotteslästerlichen Hochmuthes und deiner treulosen Misshandlung des Hauses Israels, und deiner andern Sünden willen **Polus**. Siehe, ich werde das Schwert über dich bringen: den Krieg und die Folgen davon. Erst entstand ein bürgerlicher Krieg wider diesen König Hophra. Da dieselbe ohnmächtig und verachtet, und nach seiner Niederlage in der Wüsten von Libyen und Eprene in den Reid und Haß seiner Untertanen gefallen war: so ward er wiederum durch seine aufrührerische Unterthanen in einer blutigen Schlacht bey Memphis überwunden, auf seiner Flucht nach Sain, seinem Reichsitz, gefangen, und einige Zeit darnach durch die erbitterte Nothe erwuürgt. Das folgende Schwert, welches hernach über des Hophra Nachfolger und über Aegypten gebracht wurde, war das Schwert Nebucadnezars nach der Eroberung von Tyrus in demselben Jahre: weil der bürgerliche Krieg und wahrscheinlicher Weise auch wohl einige Anmachungen der Misvergnügten, ihnen zu helfen, ihn die Gelegenheit wahrzunehmen veranlasseten. Er bedienete sich des Aufstandes von Amasis wider Apries, überfiel das Land, und machte das ganze Königreich zu einer Wüste; man sehe v. 19. Cap. 32, 13. **Polus**, **Lorwh**.

Und ich werde aus dir, Mensch und Vieh aussrotten. Die Menschen durch das Schwert in der Schlacht und Belagerung, und durch Hunger: das Vieh, dadurch, daß es von einem zahlreichen Heere, welches einfallen, Meißer seyn, und was sie nicht verzehren, wegtreiben wird, aufgefressen werden soll. Dieselbe Redensart kömmt Cap. 14, 13, 17. vor. **Polus**.

V. 9. Und Aegyptenland. Der Theil, welcher hier gemeinet wird, sagen einige, ist derjenige, der v. 10. bestimmt wird; von Syene bis an die Gränzen Mährenlandes. Dieses streitet auch nicht mit dem, was v. 2. wider ganz Aegypten gesagt wird. Denn ganz Aegypten litte viel: ob es gleich nicht ganz und gar verwüestet und zum Untergange gebracht

wurde; wie mit diesen Theilen geschehen sollte. **Polus**.

Wird zu einer Wildniß und Wüsteney werden, oder nach dem Engl. wird verheeret und wüste werden: eine Verwüstung; das ist, sehr verwüestet und zerstört: durch das Schwert des Feindes, und durch Dürre, wie das Wort diese gedoppelte Bedeutung hat. Und dieser letzte Theil des Gerichtes ward durch den Unstinn der zwölf kleinen ägyptischen Könige ausgeführt, die eine große stehende See, Märis, machten, welche anzufüllen sie den Nil so klein und trocken machten, daß er das Land nicht mehr, wie vorher, bewässern und befruchten konnte; nach Jes. 19, 5. **Polus**.

Weil er sagt, oder nach dem Englischen, gesagt hat u. Man sehe v. 3. **Polus**. Hophra selber wird um seiner Gottlosigkeit und seines vermehnten Stolzes willen erschlagen, und sein Land verwüestet werden; man sehe v. 3. **Lorwh**. Er redet in der Person dieses Königes, oder überhaupt aller Könige von Aegypten, seiner Vorfahren, welche mit großen Kosten und Mühe den Nil, vermittelst Gräben, durch das ganze Land von Aegypten geleitet hatten. **Ges. der Gottesgel.**

V. 10. Darum siehe, ich will an dich, oder nach dem Englischen, ich bin wider dich: man sehe Cap. 28, 22, und über die folgenden Worte, und an deinen Fluß, oder nach dem Englischen, wider deine Flüsse, v. 4. **Polus**. Weil du dich wider mich gesetzt hast: so werde ich mich wider dich setzen, und die Stärke und Herrlichkeit deines Königreiches, worüber du dich so sehr erhebest, über den Haufen werfen. Man lese die Anmerkung über v. 3. **Lorwh**.

Und ich werde Aegyptenland zu wüsten wilden Einsamkeiten setzen, oder nach dem Engl. äußerst verwüeste: man sehe v. 9. **Polus**.

Von dem Thurme. So, wie ein gemeiner Name; gleichwie wir, die Franzosen und andere lesen. Allein, einem nehmen es für einen eigenen Namen von einem Thurme oder Stadt, Magdalum genannt: das alte **Migdol**, so viel ich weiß, 2 Mos. 14, 2, 4 Mos. 33, 7. 8. welches an der Seite des rothen Meeres, nordostwärts von Aegypten, lag; so daß es heiße, von diesem Theile bis Syene. **Polus**.

Syene, oder nach dem Englischen, von Syene. Dieses war eine Stadt ostwärts von dem Nil, Ara-

11. Kein Menschenfuß wird durch dasselbe hindurchgehen, noch kein Thierfuß wird durch dasselbe hindurchgehen: und es wird vierzig Jahre unbewohnt seyn. 12. Denn ich werde Aegyptenland zu einer Verwüstung in der Mitte der verwüsteten Länder setzen, und

v. 11. Ezech. 32, 13.

v. 12. Ezech. 30, 7.

seine

ken gegenüber, saget jemand: eine Stadt eben unter dem großen Wasserfalle des Nils nach Aethiopien, und eine solche Scheidung zwischen Aethiopien und Aegypten, daß Streit darüber ist, wozu sie gehöre. Polus.

Bis an die Gränzen vom Nubrenlande. Um nun nicht über die eben gedachte Erbschreibung zu streiten, scheint mir das nächste zu seyn, daß das Wort, welches wir durch Aethiopien ausdrücken, nicht so gut und klar übersezt sey (denn da Syene so nahe bey Aethiopien ist, müssen wir uns nach einem Orte in Aegypten umsehen, der weiter von Syene liege, als dieses Aethiopien) als wenn es durch die Gränze von Eusch, woran Moses, 1 Mos. 10, 7. Arabien füget, übersezt wäre. Wir wollen also Magdalum, anstatt des Thurmes, als die Scheidung, Syene auf der äußersten Gränze von Aethiopien als eine andere Scheidung, und den entgegengesetzten Punct bey dem vordern Meere gegen Arabien annehmen: alsdann wird beynähe ganz Aegypten von Nordosten bis Südosten das rechte Meer hinunter, von dannen nach Westen bis an Aethiopien, und von daßen den Nil hinauf, so weit nordwärts, als Magdalum liegt, hierinn begriffen. Polus. Von dem einen Ende Aegyptens bis zu dem andern. Ges. d. Gottesg. Wenn wir unserer Uebersetzung folgen: so müssen wir das Wort Eusch, welches hier durch Aethiopien übersezt ist, von Arabien verstehen, wie es oft genommen wird; man lese die Anmerkung über Jer. 13, 23. Denn Syene war die Gränze von Aegypten gegen Aethiopien; man sehe den Plinius c): welches westwärts von Aegypten lag, gleichwie Arabien ostwärts. Aber die Worte können also übersezt werden: von Migdol bis Syene, selbst bis an die Gränzen von Aethiopien. Man vergleiche Cap. 30, 5. 9. Migdol war eine Stadt nahe bey dem rethen Meere, wovon 2 Mos. 14, 2. Jer. 44, 1. c. 46, 14. Erwähnung geschieht, und lag also an dem Eingange Aegyptens aus Palästina: da Syene hingegen an dem andern Ende des Landes auf der Gränze von Aethiopien lag. Die gleichlautende Stelle Cap. 30, 6. bestätiget diese Erklärung, wo es in unserer Uebersetzung heißt: von dem Thurm Syene an, werden sie darinnen durch das Schwerdt fallen: der Bestand aber würde daselbst vollkommener seyn, wenn wir übersezen: von Migdol bis Syene. Lowth.

c) Hist. nat. lib. 5. c. 9.

11. Kein Menschenfuß wird durch dasselbe hindurchgehen. Nicht in dem strengsten Verstande, sondern nach den Umständen, oder in Vergleichung mit dem, was es vorher war: oder so wenig Handel und Durchzug, daß man keine Fußstapfen oder

Kennzeichen von Menschen finden könne. Es ist eine schriftmäßige und rednerische Vergrößerung: wie Jes. 14, 23. Ezech. 26, 14. 21. Luc. 19, 44. Polus.

12. Kein Thierfuß wird durch dasselbe hindurchgehen. Keine vortheilhafte, nützliche, zahme Thiere, wie Schafe, Oshen und Pferde: wilde Thiere aber sind in den verwüsteten Pfläzen desselben Theiles der Welt in großer Menge. Polus.

Und es wird vierzig Jahre unbewohnt seyn. Die innerlichen Kriege zwischen Apyris und Amasis und die Eroberung des ganzen Landes durch Nebucadnezar, werden Aegypten, den größten Theil von vierzig Jahren hindurch, zu einer Wüste machen, und es wird nicht eher wieder zu seinem vorigen Stande kommen, als bis dieselben geendigt sind; man sehe Cap. 30, 10. c. 32, 13. und vergleiche Cap. 35, 7. Lowth, Wels. Man zählet diese vierzig Jahre von den ersten Verwüstungen Aegyptens durch ihre bürgerlichen Uneinigkeiten und Kriege an, wenn oder zehn Jahre vor der Zeit, ehe Nebucadnezar sie eroberte und verwüstete; welches er in dem 35. 36. und 37ten Jahre seiner Regierung, oder ohngefähr um diese Zeit herum, that: so daß diese 40. Jahre mit ihrem Anfange beynähe in das 30ste Jahr der Gefangenschaft des Jechonias fallen, und sich mit dem 70ten Jahre der Gefangenschaft, welches das erste Jahr von Cyrus Regierung war, endigen werden. Polus. (Dieser Vers ist eine wiederholte Dekräftigung dessen, was vorher gesagt war, und hat keine Erklärung nöthig: weil von jeder Sache bereits in den vorhergehenden Versen gesprochen ist.) Polus.

12. Denn, oder nach dem Englischen, und, ich werde Aegyptenland zu einer Verwüstung setzen. Viele von den Juden, welche auf des Gedalja Erinnerung nach Aegypten geflüchtet waren, wurden in die gemeine Verwüstung des Landes und seiner Einwohner mit verwickelt. Man lese Jer. 44, 27. 28. Lowth.

In der Mitte der verwüsteten Länder. Aegypten wird von den Drangsalen mit seinen Nachbarn, die seit Nebucadnezar ein Raub seyn werden, sein Theil haben: nach den Weisagungen des Jeremias, Cap. 25, 44. 46. fg. und des Ezechiels Cap. 25. fg. Lowth.

Und ich werde die Aegypter unter die Heiden, oder nach dem Englischen, Völker, zerstreuen. Einige von denselben werden fliehen, um in fremden Ländern eine geheime Zuflucht zu suchen: und einige werden durch die Babylonier gefänglich weggeführt werden. Man vergleiche Jer. 46, 19. Obgleich von dieser Gefangenschaft der Aegypter bey dem

Scro

seine Städte werden in der Mitte der verwüsteten Städte, vierzig Jahre, eine Wüsteney seyn: und ich werde die Aegypter unter die Heiden zerstreuen, und werde sie in die Länder zerstreuen. 13. Aber so spricht der Herr HERR: Am Ende von vierzig Jahren werde ich die Aegypter aus den Völkern versammeln, wohin sie zerstreuet worden sind. 14. Und ich werde die Gefangenschaft der Aegypter wenden, und sie wieder in das Land Pathros, in das Land ihres Handels, bringen: und daselbst werden sie ein niedriges Königreich seyn. 15. Und es wird niedriger seyn, als die andern Königreiche, und sich nicht mehr über die Heiden erheben: denn ich werde sie vermindern, daß sie nicht über die Heiden herrschen werden.

v. 13. Jer. 19, 23. Jer. 46, 26.

Herodot keine Erwähnung geschieht: so wird sie doch vom Herosus in einem von den übriggebliebenen Stücken seiner Geschichte, die vom Josephus angeführt d) und vom Scaliger mit Anmerkungen hinter seinen Büchern von der Verbesserung der Zeiten herausgegeben sind, dessen Anmerkung über diese Stelle Aufmerksamkeit verdient, gemeldet. Die Drangsale, welche den Aegyptern zustießen, sind vom Herodot ausgelassen; weil die ägyptischen Priester ihm von Dingen, das dem Volke zur Unehre gereichte, keine Nachricht geben wollten. Lowth, Polus.

d) Antiq. lib. 10. c. 11.

B 13. s. s. Am Ende von vierzig Jahren. Man sehe v. 11 Polus. Der Wahrscheinlichkeit nach, um die Zeit, da Cyrus Babel einnahm, Jer. 46, 26. Gesells. der Gottesgel.

Werde ich die Aegypter s. s. versammeln. Durch eine besondere Wirkung der Vorsehung über sie, vielleicht durch Bewegung des edelmüthigen Geistes des Cyrus ihnen günstig zu seyn, und Freyheit zu geben; und das unter der Leitung oder Regierung des alten Amasis, welcher, wie Diodor sagt, fünf und fünfzig Jahre regieret hat, wovon zehn bis zwölf unter dem Cyrus gewesen seyn können, der dem alten Manne gewogen war, und denen, welche wieder bauen wollten, große Vorrechte ertheilte, das, was verwüstet war, wieder herzustellen. Polus.

Aus den Völkern, wohin sie zerstreuet worden sind. Aus Babel, Aethiopien, Libyen und andern Ländern, von denen man mutmaßen kann, daß sie dieselben aufgenommen haben. Polus.

B 14. Und ich werde die Gefangenschaft der Aegypter wenden: welche Nebucadnezar nach Babel weggeführt hatte. Polus.

Und sie wieder in das Land Pathros: eine Landschaft von Aegypten. Es war ein südlicher Theil von Aegypten, worinn die berühmte Stadt Thebe oder Thebais lag, die wegen ihrer hundert Thore bekannt war: derjenige Theil von Aegypten, welcher Thebais hieß, wie Kochart mit vielen Beweisen zeigt; man sehe seinen Phaleg e), 1 Mos. 10, 14. Polus, Lowth, Gesells. der Gottesgel.

e) Lib. 4. c. 27.

In das Land ihres Handels, oder nach dem Englischen, ihrer Wohnung. Der alten Woh-

nung der Väter von den meisten derer, welche wiederkehrten, da sie in vierzig Jahren beynähe alles aufgegessen hatten, was vorher da war. Polus.

Und daselbst werden sie ein niedriges Königreich seyn: ein geringes, zinsbares, abhängiges Königreich; man sehe Cap. 17, 14.: wie Amasis unter dem Cyrus war. Und ob es gleich endlich groß ward: so hieng es doch allezeit von den Griechen oder Römern ab. Polus, Lowth.

B 15. Und es wird niedriger seyn, als die andern Königreiche, oder nach dem Englischen, es wird das geringste von den Königreichen seyn. Das verächtlichste, erniedrigteste und unterwürfigste. Es ist wahrlich, daß die Könige, worunter Aegypten zinsbar war, dasselbe sehr niedrig hielten: weil sie wußten, wie gefährlich das Königreich werden könnte, wenn es wieder zu seiner alten Größe käme. Und dieses scheint das Wort zu erkennen zu geben: denn es ist mehr als die Königreiche; es wird unterdrückt werden. Polus. Ungachtet Amasis das persianische Joch abwarf, war Aegypten doch nicht im Stande, seine vorige Größe aufrecht zu erhalten: sondern ward vom Cambyses, des Cyrus Sohne, gänzlich unter das Joch gebracht, als welcher es zu einer eroberten Landschaft des persischen Reiches machte. Und auf die Empörung wider diese Regierung ward es durch Ochus, den Monarchen von Persien, gänzlich unter die Füße gebracht, und ist seitdem allezeit durch Fremdlinge regieret worden. Denn bey dem Verfall der persischen Monarchie ward es den Macedoniern unterworfen: nach diesen den Römern; nach den Römern den Saracenen; darnach den Mammelucken; und nach heutiges Tages ist es eine unterwürfige Landschaft des türkischen Reiches, wie Dr. Prideaux f) anmerket. Polus.

f) Fol. 37.

Und sich nicht mehr über die Heiden, oder nach dem Englischen, über die andern Völker, erheben. Die Herren und Beherrscher desselben werden dafür wachen und es hindern. Polus.

Denn ich werde sie vermindern. Außer dem harten und grausamen Begegnungen der persischen Könige, welche sehr ungerecht waren, sollte Gottes gerechtes Gericht ihnen auf die Persen folgen, ihre Wert-

werden. 16. Und es wird dem Hause Israels nicht mehr zu einem Vertrauen seyn, das der Ungerechtigkeit eingedenk mache, wenn sie sich nach ihnen umsehen: sondern sie werden wissen, daß ich der Herr HERR bin. 17. Ferner begab es sich in dem sieben und zwanzigsten Jahre, in dem ersten Monate, an dem ersten des Monates; daß das Wort des HERRN zu mir geschah, indem er sprach: 18. Menschenkind, Nebucadnezar, der König von Babel, hat sein Heer einen großen Dienst wider Tyrus dienen lassen;

u. 16. Klagl. 4, 17.

ge, Macht, Reichthümer und Achtung zu vermindern. Polus.

Daß sie nicht über die Heiden, oder nach dem Englischen, Völkern, herrschen werden. Ob sie gleich vorzeiten geherrscht und erobert hatten: so sollten sie es doch forthon nicht mehr thun. Ob dieses Reich auch schon zu den Zeiten der Ptolemäer ziemlich ansehnlich war: so war es dennoch damals kein Königsreich, das über die Völker rund umher herrschete, wie wol es dieselben betriegete. Polus.

B. 16. Und es wird dem Hause Israels nicht mehr zu einem Vertrauen seyn. Wegen einiger Größe und Macht, welche das Haus Israels hinführe an demselben sehen möchte. Gesells. der Gottesgel. Bey allen Gelegenheiten pflegten die Juden, wider das ausdrückliche Verbot, ihre Freundschaft mit Aegypten zu erneuern, und Schutzbündnisse zu machen: und darauf verließen sie sich dann auf eine sehr sündliche Weise; wie Jes. 30, 2. c. 31, 1. c. 36, 6. 9. Man lese v. 7. Polus.

Das *u. u.* eingedenk mache. Welches sündliche Vertrauen auf einen fleischlichen Arm Gott reizte, auch an ihre andern Ungerechtigkeiten zu gedenken, die damit verbunden waren: nämlich ihre Abgötterey, und das Nachhuren dieser Bundesgenossen. Zu eben der Zeit, da die Juden ihr Vertrauen auf Aegypten setzten, hegten sie ein Mißtrauen wider die Verheißungen und Hilfe Gottes, und verfluchten ihn dadurch, daß sie sich nach den Abgöttereyen ihrer Bundesgenossen richteten, und sich also dem Schutze ihrer Abgötter befahen. Man lese v. 7. Jes. 57, 8. 9. Jer. 2, 15. 36. Hof. 12, 1. Polus, Lowth.

Der Ungerechtigkeit: da sie den Babyloniern ihre Treue und ihren Eid brachen, Cap. 21, 23. 24. Gesell. der Gottesgel. Gott vergißt zwar niemals etwas: aber, wenn er ein Volk um ihrer Sünden willen heimlicher, strafet und richtet, dann wird von der Sünde gesagt, daß sie ihm in die Gedanken komme. Polus.

Wenn sie sich nach ihnen umsehen. Oder in ihrem Umsehen, das ist, in dem Umsehen des Hauses Israels; nämlich mit der Begierde, daß die Aegypten ihnen Erleichterung schaffen, ihnen helfen und sie retten möchten, mit der Hoffnung, daß sie es thun wollten, und mit dem Vertrauen, daß sie es thun könnten: wenn sie Gottes vergaßen, und auf Aegypten sahen. Polus.

Sondern sie werden wissen *u.* Das Haus Israels wird wissen, daß ich der Herr bin: und diejenigen, die ihn dafür erkennen, werden auch ihr Vertrauen auf ihn setzen, Ps. 9, 10. Polus.

B. 17. Ferner begab es sich in dem sieben und zwanzigsten Jahre: der Gefangenhaft des Zecharias; dem Jahre nach der Eroberung von Tyrus, und dem 37ten Jahre des Nebucadnezars. Polus.

In dem ersten Monate, an dem ersten des Monates: eines Theiles von unserm März und April. Polus. Die folgende Weissagung wird hier niedergeschrieben; nicht mit einem Abscheu auf die Ordnung der Zeit (denn es findet sich ein Unterschied von ohngefähr siebenzehnen Jahren zwischen der Zeit der vorhergehenden und dieser Weissagung): sondern weil diese beyden Weissagungen einen und eben denselben Gegenstand betreffen; nämlich die Verwüstung Aegyptens durch Nebucadnezar, welche in diesem Jahre vorkam, da Tyrus das Jahr vorher, nach einer Belagerung von dreyssehn Jahren, durch ihn eingenommen war. In Ansehung dieser Begebenheit hat Dr. Prideaux angemerkt, daß die Zeitrechnung der phöniciischen Fahrbücher (wovon die Auszüge bey dem Josephus g) gesehen werden können) sehr genau mit der Zeit, welche der Prophet Ezechiel hier vor der Eroberung von Tyrus bestirmt, übereinkomme. Man sehe seine Verknüpfung der Geschichte h). Lowth. Die hier angegebene Weissagung ist in Ansehung der Zeit die letzte von allen. Denn die Weissagung Cap. 40. *u.* gieng noch auf zwey volle Jahre vor dieser vorher. Gesells. der Gottesgel.

g) Lib. 1. contr. Appion. h) Fol. 105.

B. 18. *u. u.* Der König von Babel hat sein Heer. Das Heer, die Unterefficiere, und die vornehmsten Befehlshaber wurden wahrscheinlich der Weise der Belagerung müde, und riethen, dieselbe aufzugeben: aber das Ansehen, die Gegenwart und der unbewegliche Schluß des Königs machte, daß sie schwiegen, und es aushielten. Polus.

Keinen großen Dienst wider Tyrus dienen lassen. Die Belagerung dauerte dreyssehn Jahre, wie bereits angemerkt ist, bis die Häupter der Soldaten, durch das beständige Tragen der Sturmhitze kahl wurden, und durch das Tragen von Erde, Schanzen und Festungswerke anzulegen, die Haut von ihren Schultern gieng. Man lese Cap. 26. 8. Lowth. Es war ein Dienst, welcher der Gerechtigkeit Gottes in

Bestra-

lassen; alle Häupter sind kahl geworden, und alle Seiten sind ausgerissert: und weder er, noch sein Heer, hat einen Lohn wegen Tyrus gehabt, für den Dienst, den er wider sie gedient hat.

19. Darum, so spricht der Herr JEHOVA: Siehe, ich werde Nebucadnezarn, dem Könige von Babel, Aegyptenland geben: und er wird desselben Menge wegführen, und desselben Beute erbeuten, und desselben Raub rauben, und es wird der Lohn für sein Heer seyn.

20. Zu seinem Arbeitslohne, weil er wider sie gedient hat, habe ich ihm

Bestrafung der Tyrer durch die Herrschucht des Nebucadnezars geschehe, der nicht leiden konnte, daß ihm etwas widerstand: es war ein großer Dienst, sowol wegen der Mühsamkeit und Schwere des Werkes, als auch wegen der mehr als gemeinen langwierigkeit der Belagerung, dreyzehen Jahre nach einander. Polus.

Alle Häupter sind kahl geworden. Alter oder Krankheiten (wovon Menschen oft kahl werden), oder das beständige Tragen der Helme, machten, daß viele unter ihnen das Haar von dem Kopfe verloren. Oder es bezeichnet vielleicht den übeln Kauf, den sie thaten, wenn sie sich von Tyrus Meister machten: sie hatten dabey keinen Gewinn, und sowol Nebucadnezar, als sein Heer, mochten viel eher zu einem Zeichen der Traurigkeit über ihren Verlust, ihre Häupter scheeren, als dieselben mit Frudentränzen, weil sie die Stadt überwunden hatten, bekrönen. Polus.

Und alle Seiten sind ausgerissert, oder nach dem Englischen, alle Schulter war abgeschället. Entweder die Kleider wurden verschliffen; sie hatten kaum einige mehr für ihre Rücken, in einer so langen Belagerung; oder die Haut war von ihren Rücken, und es waren Blasen darauf, durch das Tragen von Lasten, Steinen, Holze, Eisen und Erde zu Verschauungen, und um einen Weg oder Damm von dem festen Lande bis an Tyrus zu machen; welche Schwären, wenn sie geheilet waren, Rinden oder eine todte Haut, die sich abschälte, zurückließen. Polus.

Und weder er, noch sein Heer, hat einen Lohn wegen Tyrus gehabt. Denn ob Tyrus gleich sehr reich war, als es erst belagert wurde: so war doch ohne Zweifel vieles von ihren Gütern im Anfange zu Schiffe weggeführt, hernach während der Belagerung, welches niemand verhüten konnte, sehr viel bey der Belagerung aufgewandt und zunichte gemacht, und was übrig war, durch die Bedingungen der Uebergabe gerettet; denn die meisten sind der Meinung, daß Tyrus durch Vertrag übergeben sey; und der Eroberer hatte nichts als den Sieg für seine Mühe und Kosten. Polus. Ehe die Stadt durch die Belagerung ganz eingeschlossen war, hatten die Einwohner ihre besten Güter auf eine Insel, ohngefähr eine halbe (englische) Meile von dem Strande, in Sicherheit gebracht, und dafelbst eine andere Stadt, neu

Tyrus genannt, gebauet, welche nachher durch Alexander den Großen belagert und eingenommen ward (man sehe den Inhalt oben Cap. 26.); so daß kein Mensch übrig geblieben war, als das Heer des Nebucadnezars die Stadt einnahm. Lowth, Wels.

W. 19. 21. Siehe, ich werde Nebucadnezarn 2c. Es ist inzwischen gewiß, daß die Misvergüteten von Aegypten die Gelegenheit gaben, und daß der Aufstand von einigen der Unterthanen des Hophra oder Apries, und das Hineinrufen des Nebucadnezars ihm Aegypten überlieferten: aber dieses waren die Unordnungen der Menschen, welche Gott weislich und gerecht lenkte, dasjenige dadurch auszuführen, was er zum Ziele hatte. Gott gab; und die Menschen gaben auch. Gleichwie die sieben Stämme dem Jerobeam das Königreich gaben: also gab Gott es auch. So befördern die ersten und zweiten Ursachen eben dieselbe Wirkung. Polus.

Und er wird desselben Menge wegführen. Das gemeine Volk, welches durch die Macht des Siegers zu Gefangenen, und dann nach dem Willen, derer, die sie von den Soldaten kaufen, zu knechten oder Sklaven gemacht werden wird. Polus.

Und desselben Beute erbeuten. Er und sein Heer werden den Vortheil von den Gefangenen, und von der Beute Aegyptens, welches sie gänzlich plündern und verwüsten werden, genießen. Man sehe v. 10. 12. Cap. 30, 12. Lowth. Viele von den Reichthümern der Aegypter waren eine Beute von andern Volkern, oder die Beute von einander in den letzten bürgerlichen Kriegen zwischen Pharao Hophra und Amasis: nun sollte ihr unehelicher Gewinn ein Raub für die Babylonier seyn. Polus.

Und desselben Raub rauben. Dasjenige, was vorher eines andern Besiz war, als das Recht noch Platz hatte, aber ein Raub ward, da die Macht von Aegypten die Besizer überwältigte. Polus.

Und es wird der Lohn für sein Heer seyn. Sein Heer konnte keine Beute von Tyrus genießen, weil es durch Vertrag übergeben war: nun aber sollen sie ihn gewiß haben, und dieses soll ihr Raub seyn. Polus.

W. 20. 22. Weil er 22 habe ich ihm Aegyptenland gegeben. Es war so gewiß, als ob es schon in seinem Besize wäre. Ob er gleich noch darum streiten mußte, und es Blut kosten sollte: so sollte ihm dennoch sein Vornehmen gewiß gelingen. Polus.